

Dienstag

den 9. Juli

1833.

Päpstliche Staaten.

Ancona, 19. Juni. Vorgestern langte hier ein ionisches Handelschiff an. Es überbrachte Briefe, denen zufolge die Stadt Arta im Epirus das Opfer blutiger und furchtbarer Auftritte geworden. In der Nacht des 25. Mai's überfiel eine Horde von beinahe 1000 Mann, aus den benachbarten Bergen kommend, die unglückliche Stadt und wüthete daselbst mit Raub, Mord und Brand. Von den reichsten und vornehmsten Einwohnern wurden starke Summen unter Androhung der Todesgefahr erpreßt. Mehrere, die solche nicht leisten konnten, wurden wirklich ermordet andere als Geißel fortgeschleppt, und ihre Häuser in Brand gesteckt. Selbst der englische und russische Consul wurden nicht respectirt, und mußten, um ihr Leben zu retten, starke Geldsummen zahlen; der russische Consul zahlte 1200 Talari. Nur das französische Consulatgebäude blieb verschont, dorthin retteten sich auch mehrere Individuen von verschiedenen Nationen. Die Behörden, und die wenigen Truppen, die daselbst in Garnison lagen, flüchteten sich in das Fort. Drei Tage dauerte die Plünderung, dann flüchtete sich die Horde wieder in die Gebirge. Es heißt, die Horde soll aus türkischen und griechischen Soldaten, besonders von dem irregulären Corps bestehen.

Am 17. Juni verließ General Coubieres mit seiner Familie Ancona. Er begibt sich in die Bäder, und wird dann Rom und Neapel besuchen. Der Oberst Raynault übernimmt anstatt seiner den Oberbefehl. (Fol. di Ver.)

Niederlande.

Die holländischen Journale erwähnen des Cu-

thustasmas, mit welchem der General Chasse überall empfangen wird, welcher einige Tage zu Berg-op-Zoom bleibt, während man die Festlichkeiten vorbereitet, um ihn zu Rotterdam zu empfangen.

Nach dem Handelsblad vom 17. Juni beläuft sich die Zahl der auf unbestimmten Urlaub entlassenen holländischen Milizen auf 35.000 Mann. Die Belgier ihrerseits entlassen viele ihrer Bürgergarden. — Die erste Convoi holländischer, von der Escadre des Contreadmirals Baron de Mackau übergeführten Truppen, wurde zu Blickingen an's Land gesetzt. Sie wurden während der Ueberfahrt sehr gut behandelt, und die Behörden von Blickingen bezeugten sich von ihrer Seite gegen die französischen Schiffcommandanten sehr gefällig, und boten ihnen alle Dienste an, die von ihnen abhingen. — Am 15. Juni wurde die letzte Convoi der holländischen Truppen eingeschifft. Der General Chasse wurde bei seiner Ankunft zu Berg-op-Zoom glänzend empfangen, obwohl er das Incognito beobachten wollte. Man erkannte ihn gleich, und begleitete ihn unter dem lebhaftesten Jubel in seine Wohnung. Man brachte ihm Serenaden, und die Einwohner von Berg-op-Zoom beleuchteten am 12. Nachts ihre Häuser. (B. v. L.)

Belgien.

In dem der Repräsentantenkammer vorgelegten Gesetzesentwürfe, die Anlegung einer Eisenbahn betreffend, die das Meer mit dem Rheine verbinden soll, entschied sich die Regierung für die directe Anlegung durch den Staat selbst, um die Frachtsätze modificiren und dieselben mit denen der Nachbarstaaten in Verhältniß halten zu können, damit dieses nationale Unternehmen nicht dem Pri-

vatinteresse preis gegeben werde. Wenn das Unternehmen Nutzen abwerfe, so wäre es besser, daß der Staat ihn bezöge, weil er denselben wieder zum allgemeinen Besten verwenden werde. Nach dem gedachten Gesetzesentwurfe soll die Regierung ermächtigt seyn, eine 5procentige Anleihe von 18 Millionen zu machen, ausschließlich bestimmt zur Anlegung des ersten Theiles der Eisenbahn, von Mecheln ausgehend und sich über Löwen, Tirlemont und Lüttich auf Verwiers wendend, mit Verzweigungen auf Brüssel, Antwerpen und Ostende. Mittlerweile bis die Anleihe negotirt, soll die Regierung ermächtigt seyn, aus dem öffentlichen Schatz einen Vorschuß von fünf Millionen zu machen, oder spezielle Schatzscheine bis zu diesem Betrage auszugeben. (Allg. Z.)

Man schreibt aus Antwerpen unterm 22. Juni, daß der Orangismus und der Liberalismus einander gegenüber stehen, und man traurige Auftritte befürchtet. Zu Löwen gab es Streitigkeiten. Ein Mann aus dem Volke wurde von einem Tambour durch einen Säbelhieb getödtet.

Brüssel, den 25. Juni. Die belgische Repräsentantenkammer nahm in der heutigen Sitzung die Adresse zur Beantwortung der Thronrede mit 76 gegen 14 Stimmen an. Diese Adresse ist, wie gewöhnlich, nur ein Wiederhall der erstern.

Aus dem am 14. Juni der Repräsentantenkammer vorgelegten Budget für das Dienstjahr 1853 geht hervor, daß die Staatsausgaben während dieses Jahres sich auf 98,209,499 Fr. 25 Cent. belaufen werden. Die Regierung schlägt durch den nämlichen Entwurf vor, die durch das Gesetz vom 18. April legthm auf 66,433,000 Fr. festgestellten Kriegsausgaben für dieses Jahr um 11,435,000 Fr. zu vermindern.

Die Emancipation sagt: Dem Vernehmen nach wird der Canal von Luxemburg, der die Maas mit der Mosel verbindet, vollendet werden; bestimmte Befehle sind gegeben, die Arbeiten wieder anzufangen; bekanntlich sind die Kosten zu acht Millionen fl. angeschlagen und die Ausgaben betragen bereits zwei Millionen. Der König von Holland und andere Capitalisten des Landes sind Actionäre bei diesem Unternehmen.

(B. v. L.)

Frankreich.

Hr. Arago hat gegen die Behauptung des Journal des Depats, gegen die des Obristen Camp in der Deputirtenkammer, so wie gegen die des Hrn. Thiers auf der Tribune, daß das Feuer der ab-

gesonderten Forts nicht nach Paris reichen könne, ein Schreiben in mehrere Journale gerückt, worin er durch authentische Ziffern zu zeigen sucht, daß die Stadt Paris, was man auch dagegen sagen möge, nicht außer der Schußweite der Forts liege; daß in einem der Stadttheile die Einwohner selbst den Flintenschüssen von der bastionirten Redoute von Passy ausgesetzt seyn würden; daß mit den Mörtern nach Willantroy'scher Art selbst die Kathedrale von jedem der fünfzehn Forts aus angezündet werden könne; daß man mit Schüssen, die nur auf 2000 Toisen beschränkt wären, noch von zwei solcher projectirten Citadellen aus das ganze Fourbourg St. Germain zusammenschießen könnte; daß drei andere Forts zu gleicher Zeit die Börse, die Bank und das ganze Stadtviertel des Palais-royal anzünden könnten. Außerdem sucht Hr. Arago durch Thatsachen zu beweisen, daß es nicht unmöglich seyn würde, bei der französischen Armee Gieß zu finden, die einwilligen würden, auf Paris zu feuern, und Soldaten, die solchen Befehlen gehorchen dürften.

Nach Toulon ward durch den Telegraphen der Befehl erlassen, das Linienschiff Stadt Marseille auf den ersten Wink zur Abfahrt bereit zu halten. Auch werden die Arbeiten an dem Linienschiff Trident betrieben, das wahrscheinlich in Reserve nach der Abfahrt des Nestor und der Stadt Marseille bleiben soll.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 12. Juni bestätigen die Reise Don Carlos und der Prinzessin von Beira, um Don Miguel einen Besuch zu machen; allein beide befanden sich damals schon auf der Rückreise nach Lissabon, von wo sie sich nach Italien einschiffen werden. Der Anblick von Madrid war sehr belebt wegen des unermesslichen Zusammenflusses von Fremden, welche die Feste vom 20. Juni aus den Provinzen herbeiziehen. Ueber 25,000 prächtig montirte und equipirte Soldaten bildeten die Garnison von Madrid, um am 21. vor den Augen der königl. Familie Manövers auszuführen.

Nachrichten aus Madrid vom 13. melden, daß bei Gelegenheit der Tierlichkeit vom 20. d. M. mehrere k. Gnaden und Belohnungen vertheilt werden. Man glaubt, daß das Ministerium des Innern werde aufgehoben werden.

Ein französisches Abendblatt versichert, daß die Regierung durch eine Telegraphen-Depesche des Hrn. de Rayneval Nachricht erhalten habe, daß

die Versammlung der Cortes, um der Tochter des Königs als Thronfolgerinn den Eid der Anerkennung zu leisten, am 20. d. M. ohne einen widrigen Vorfall und in bestmöglicher Ordnung vor sich gegangen ist. (B. v. L.)

Portugal.

Der Albion will nach spätern Privatnachrichten wissen, daß am 12. Juni in Oporto die Einschiffung von 6000 Mann auf Dampfbooten und andern Schiffen der Pedristischen Escadre begonnen habe. Der Kaiser wollte mit diesen Truppen nach dem Tajo gehen, um Lissabon durch einen coup de main zu nehmen. General Solignac soll inzwischen Oporto vertheidigen. — Der Sun erklärt die Nachricht dieser Einschiffung für falsch, sagt aber doch, die einflußreichsten Personen der Regentschaft hielten eine See-Expedition für das Vernünftigste. (Allg. Z.)

Die Nachrichten von Porto gehen bis zum 9. Juni. Die Constitutionellen versuchten am 1. Juni einen Angriff auf die Miguelistenvorposten auf der Anhöhe des Gruses, allein sie wurden nachdrücklich zurückgeschlagen, und zählten 7 Tode, 40 Blessirte und 2 Gefangene. Der Marquis de Palmella kam am 2. Juni zu Porto an. Der General Cabrera ist gestorben. Das Hauptquartier Don Miguel's wird zu Oliveira de Azemeis, im Süden des Douro, aufgeschlagen werden. (B. v. L.)

Großbritannien.

Aus Malta wird über einen Angriff berichtet, den das englische Schiff Beacon gegen die Piraten von Rhymirer unternahm, die den Bewohnern von Zebesos mit Zerstörung ihrer Wohnungen und Besitzthümer drohten, wenn ihnen diese nicht ihre Forderungen gewährten. Als man sich den Piraten näherte, entdeckte man 8 Bote, auf welche die Kutter des Beacon sogleich Jagd machten, und von denen sie 7 wegnahmen. Die Zahl der gefangenen Seeräuber belief sich auf 140; diese hatten 4 leichte Geschütze, 133 Stück kleinere Waffen und etwa 5000 Schüsse Munition bei sich. Es entkamen ihrer 60, und flüchteten sich in die Gebirge. Von den Preisen gingen während eines Sturmes vier zu Grunde. (W. Z.)

Aus Gravesend wird vom 14. Juni gemeldet: »Der Schooner Eugenie von 13 Kanonen ist neu ausgebessert, im schönsten Zustande, mit Verträgen und Mannschaft, letztere aus 75 Officieren und Mariniers bestehend, unter dem Commando des Capitäns George Wilson, der die Constitution

hierher gebracht hatte, heute Morgens von hier nach Porto absegelt. Die Mannschaft war sämmtlich gut uniformirt, und hatte auf zwei Monate Sold im Voraus empfangen. — Die Summe, welche der Agent Dom Pedro's, Hr. King, den Truppen auszahlte, die auf der Constitution hier anlangten, belief sich auf mehr als 4000 Pfund, und der Eifer, womit alle diejenigen, welche ihren Lohn richtig empfangen haben, wieder um Dienste nachsuchten, beweist, wie vortheilhaft eine regelmäßige Besoldung ist. Der Chevalier de Lima, in Diensten Dona Maria's, und mehrere andere Edelleute besuchten die Eugenia vorigen Montag, und wurden mit einer Salve von 11 Kanonenschüssen begrüßt. Dieses kleine Schiff hat sich bereits unter dem Commando des Capitän Wilmot hervorgethan, indem es am 10. Julius v. J. nach einem vierstündigem hartnäckigen Kampf den Feind aus dem Kloster La Serra verdrängte. Dasselbe Fahrzeug war es auch, welches die Fregatte St. Joao Magninimo, mit 350 Mann und 30,000 Dollars an Bord, wegnahm, wofür das genommene Geld zum Lohn unter die Schiffsmannschaft vertheilt wurde. Die eroberte Fregatte wird jetzt ausgebessert, um der constitutionellen Sache zu dienen. (W. Z.)

Diesen Morgen ging in der City das Gerücht, es sey in vergangener Nacht eine bedeutende Summe Geld nach Falmouth abgegangen, um sogleich an Bord eines bewaffneten Kutters nach Oporto versendet zu werden, und den rückständigen Sold der Truppen und Matrosen zu decken. Nach einem Privatschreiben aus Falmouth wollte sich General Romarino mit einem zahlreichen Gefolge auf demselben Kutter einschiffen. (Allg. Z.)

Rußland.

Petersburg, den 15. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn kamen am 12. d. M. auf dem Dampfschiffe Isbora von Ihrer Reise nach Reval und Helsingfors in vollkommener Gesundheit nach Peterhof zurück. Sie waren bis Kronstadt durch das Geschwader unter dem Admiral Grafen von Heiden begleitet worden. (B. v. L.)

Das Journal von Oessa vom 7. Juni enthält Folgendes in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten: »Wir theilen uns, anzuzeigen, daß zwei Kriegsfahrzeuge, die Corvette Sispolis und das Transportschiff Redutskaleh, vorgestern von Konstantinopel in unserem Hafen angelangt sind, und die positive Nachricht mitgebracht haben, daß

alle Schwierigkeiten zwischen der ottomannischen Pforte und dem Pascha von Aegypten glücklich und definitiv ausgeglichen sind. Die Feindseligkeiten haben in ganz Natolien aufgehört. Ibrahim Pascha hat die ihm von der Huld des Sultans zu Theil gewordene Beilehnung mit dem Paschalik Adana mit tiefster Dankbarkeit aufgenommen; seine Armee setzt ihre schon vor einiger Zeit begonnene rückgängige Bewegung regelmäßig fort, und man kann annehmen, daß sie in zwei bis drei Wochen ganz über das Taurusgebirge zurückgegangen seyn und Natolien geräumt haben wird. Die von Sr. Majestät dem Kaiser dem Sultan zu Hülfe gesandte russische Flotte schickt sich an, den Bosporus zu verlassen, da der Zweck dieser Expedition, wie er in der vom kaiserlichen Hofe in dieser Hinsicht erlassenen Erklärung bezeichnet worden, vollständig erreicht ist. Die Landtruppen werden ihre Richtung auf Theodosia nehmen, wo bereits alle nöthigen Maßregeln getroffen worden sind, um sie der nothwendigen Beobachtungsquarantaine zu unterwerfen; die Kranken sollen in die Quarantaine von Odessa gebracht werden, und die Flotte wird, sobald sie die Truppen zu Theodosia gelandet hat, nach Sebastopol abgehen. Diese glückliche Lösung der Schwierigkeiten, welche sich in den orientalischen Angelegenheiten erhoben hatten, muß auch auf den Handel unseres Hafens einwirken, dessen Lebhaftigkeit einige Zeit lang durch diese Feindseligkeiten in einem unseren Küsten benachbarten Reiche gelähmt wurde.“ (Oest. B.)

St. Petersburg, vom 8 Juni. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Dünaburg wird von dort Folgendes gemeldet: „Gleich nach seiner Ankunft nahm der Kaiser in Begleitung des General-Adjutanten Grafen Benkendorf und des Majors Rauch, Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, die Festungs-Arbeiten und den Brückenkopf jenseits der Düna in Augenschein und bezeugte seine Zufriedenheit damit. Die Großartigkeit dieser Befestigungen muß alle Sachverständige in Erstaunen setzen. Bedenkt man zugleich die bewundernswürdigen Arbeiten in Kronstadt, die Befestigung Kiows nach einem riesenhaften Plane, die Erhebung von Brzesc zu einer Festung ersten Ranges, die Beendigung der Festungswerke von Kobrynski, die neue Befestigung Revals, Modlins und Staschewsk und die Errichtung der Citadelle

und des Brückenkopfs in Warschau, so kann man in der That die rege Thätigkeit unserer Regierung und die ihr zu Gebote stehenden Mittel nicht genug bewundern. Am 31. Mai musterten Sr. Majestät den vom Generaladjutanten Grafen von der Pahlen befehligten Theil des ersten Infanterie-Corps. Man sah hier an 30,000 Mann glänzend ausgerüsteter, wackerer, vom besten Geiste beseelter Truppen unter den Waffen, beglückt durch die Anwesenheit des geliebten Monarchen, der ihnen für die im letzten Feldzuge unter Anführung ihres tapferen Generals geleisteten Dienste seine huldvolle Zufriedenheit bezeugte. (Allg. Z.)

Griechenland.

Sr. Majestät der König Otto, besuchte auf einem Dampfschiffe unlängst auch die Insel Hydra, wo er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen wurde. Zur Verherrlichung des Festes ward dem König von hydriotischen Schiffen die Vorstellung von einer Seeschlacht gegeben, wie solche einst der berühmte Admiral Sachuri bei Samos geliefert hatte.

Der Geburtstag des Königs, der 1. Juni, wurde zu Nauplia und in anderen Städten mit großen Festen und vieler Freude gefeiert.

(Fol. di Ver.)

Briefe aus Zante bringen die Nachricht, daß Maurosichali, bekannt unter dem Namen Pietro-Bey von Maina, den Eid der Treue unter feierlichen Ceremonien in die Hände des Metropolit von Nauplia geschworen. Seinem Beispiele folgten viele ausgezeichnete Individuen. Um die Mitte Mai's brachen drei Compagnien von den zu Missolonghi in Garnison liegenden bairischen Truppen nach Zeituni auf, um diese Stadt im Namen Königs Otto in Besitz zu nehmen, und den türkischen Rebellen Tassil-Busi daraus zu vertreiben. — Die Grippe hat sich schon durch die jonischen Inseln und den ganzen Orient verbreitet, besonders wüthete sie stark auf Zante, wo zu sehr Zeit auch mehrere Erderschütterungen nach einander erfolgten. — Sultan Mahmud soll in Begleitung seines Thronfolgers, Abdul-Medschid, sobald er die Nachricht von dem förmlich abgeschlossenen Frieden erhalten hat, nach Petersburg gehen, um sich an jenem Hofe eine größere Kenntniß europäischer Manieren und Bildung zu verschaffen. — Die russische Flotte lag noch immer im Bosporus vor Anker; die Landtruppen standen in dem von ihnen bezogenen Lager. (O. T.)